

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Lindner Isoliertechnik und Industrieservice GmbH, Projekt Crossrail in London, England
- Wintersemester 2017/18
- Fakultät Holztechnik und Bau, Studiengang Innenausbau (Praxissemester)
- Nils Schild, schild.n@gmx.at

Vorbereitung

Nachdem ich von unserem Professor erfahren habe, dass Lindner immer wieder Studenten im Ausland einsetzt, habe ich mich bereits im Februar 2017 beworben. Nach erfolgreichem Vorstellungsgespräch habe ich auch gleich eine Zusage bekommen. Die Anreise und Unterkunft wurde von der Firma organisiert und bezahlt. Dadurch war die Vorbereitung äußerst einfach. Ich musste lediglich für einen CSCS-Test lernen, dies ist eine Art Führerschein, der einen den Zugang zu Baustellen in England ermöglicht.



Portobello Market in Notting Hill

Unterkunft

Das von Lindner gemietete Haus befindet sich in Wood Green, das ist im nördlichen Teil von London. Mit der Underground braucht man etwa 40 Minuten ins Zentrum und auch zu unserem Arbeitsplatz. Von Möbeln bis Bettwäsche ist alles bereits vorhanden, das man zum Leben so braucht.

Das Haus habe ich mir mit 3 weiteren Praktikanten und unserem Bauleiter geteilt. Das ist sehr angenehm, da man nie alleine ist und man abends beispielsweise zusammen kochen kann.

Prakikum im Gastunternehmen

Nachdem es sich um eines der größten Bauprojekte Europas handelt, wird alles sehr bürokratisch geregelt. So hat es erstmal zwei Wochen gedauert bis ich die Baustelle tatsächlich betreten durfte. Dafür muss erst ein Medical Test gemacht werden und man benötigt eine CSCS-Card. Der Medical Test ist ein kleiner Fitness- und Drogentest. Bei der CSCS-Card handelt es sich um eine Art Führerschein um hier in England Baustellen betreten zu dürfen.

Meine wesentliche Aufgabe war es dann bei der Vorbereitung eines Projektteils mitzuhelfen. Dieser Projektteil umfasst Arbeiten für die neue Bondstreet Station für die neue Crossrail-Linie „Elizabeth“. Im Wesentlichen ist das Büroarbeit.

Später durfte ich dann zur Baustelle Farringdon Station wechseln. Dort habe ich die Aufgabe des Bauleiters übernommen. Das heißt, Koordinieren der Arbeiten, sämtliche Dokumente zur Dokumentation bearbeiten, Bestellen von Werkzeug und Material. Dieser Teil des Praktikums war wesentlich interessanter, da ich auf mich allein gestellt war und immer wieder neue Probleme bei der Montage auftraten.



Westminster bei Nacht.

Alltag und Freizeit

Die Freizeit haben wir vier Praktikanten meistens gemeinsam verbracht. Nachdem die meisten Kollegen von außerhalb kommen und bereits Familie etc. haben, war es nicht so einfach Anschluss zu „echten“ Engländern zu finden. Somit haben wir die meiste Zeit mit Sightseeing und Pubbesuchen im Zentrum der Stadt verbracht. Unter der Woche war nicht allzuviel Freizeit, meistens sind wir abends Laufen oder ins Fitnessstudio gegangen. An einem Wochenende sind wir nach Cardiff an die Südküste von Wales gefahren und einmal nach Bournemouth an die Südküste. Das war eine gute und entspannte Abwechslung zum Stadtleben.

Auch wenn London sehr teuer ist und ein Bier schnell mal 5 Pfund kostet, kann ich unbedingt empfehlen Pubbesuche nicht zu kurz kommen zu lassen. Das ist auch eine gute Gelegenheit mit Engländern in Kontakt zu kommen.

Fazit

Da meine meisten Kollegen entweder Deutsche oder Rumänen waren, konnte ich meine Englischkenntnisse nur marginal verbessern. Das ist vermutlich besser wenn man für eine Englische Firma am Land arbeitet. Trotzdem habe ich die höfliche Art der Engländer zu schätzen gelernt und meine Menschenkenntnis deutlich verbessert.



Aussicht von der Aussichtsplattform „Tate Modern“